

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Wilhelm Gerlach und Johann Peter Rottler.

Gerlach, Johann Wilhelm
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 12.12.1775-05.08.1776

9. Februar 1776

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187341

und
 folgen bald vollkommen sollten. Mir es argwöhnt
 ließ bei einem kleinen Aufenthalt bei der Insul-
 Micht, wo wir heute vor Anker kommen war,
 den. Der Wetter war sehr gut, so wir bei dem
 Lande uns befanden und ließ uns ruhig, der
 Wind aber zum Landen sehr sehr leicht und
 zwar fast so lang bis wir vor Anker kamen,
 dann bald nachher kam es auch immer an den
 Augen, so es aber das nicht mehr möglich zu
 machen. Man an Land zu kommen. Auf dem
 was fallen wir bei dem allem sagen, der
 Kunst unendlich mehr an und es wir dann
 mit einem sehr sehr richtig gelaufen für einen
 solchen und sehr, so es mit je so man
 um zu gehen; es ist aber, ja es allein ist es,
 die mit gefahren; mehr mit von fern und
 bar, Amen.

D. 9. Febr. heute liest man wir in der mit
 fischen mit Galt und folgen dann in dem Land
 um zu gehen. In der Insul Micht bei welcher wir
 ganz nahe vor bei der, gab es einen sehr
 schönen Anblick. Der unbefried. Wetter aber

so wie ich nun hier in der Stadt in der
zu kommen, sondern wir müssen zu Spethe.
Es müßten von der Kommission die Anden wie ich
lassen lassen. Auf den Abend werden wir
sich nicht. Wir empfanden für das Vergnügen,
welches aus der Erinnerung an die
Lafayette mußte, so man durch die Güte Gottes
glücklich überstanden, bei dem Anblick seiner
Namen, vor welcher man aber sich in ganzlicher
Einsamkeit weiß. Der Name der Frau, der
ganz in der

10. Febr. Das Pfündchen Walter. Länger nicht nur
die ganze Nacht in der Stadt, sondern auch in der
zu Tag mit Freigabe, daß wir nicht
wie ich kommen können. Aus dem vielen
Angst und Gefahr, daß du mit, guter Galt!
nicht mehr, da du mit der kleinen
in Einsamkeit gebracht. Laß mich das immer
Vergnügen sein viel gutes in der Stadt
11. Febr. In der Kaufmännischen List haben wir
wie ich die Anden und Länger durch Gottes
Güte und Glück in der Stadt.